

Redeskript Vortrag Thielle 30.Juli 2005

„Fit für die Zukunft – der Naturismus kennt Antworten“

Eine grundlegende Zeitenwende ist bereits in Gang

Wenn's um Zukunft geht, hört für viele Menschen der Spass auf. Sich mit der Zukunft zu beschäftigen heißt in der Regel ernst werden, nüchtern, mit dem Blick auf manche Prognosen vielleicht sogar ein bisschen ängstlich.

Mir geht es heute jedoch nicht um Zukunftsprognosen. Mir geht es darum, Zukunftscompetenz zu erhöhen; euch fit zu machen für einen Wandel, der nicht erst auf uns zu-kommt, sondern der bereits in vollem Gange ist.

Tatsache ist: wir stehen zur Zeit an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Das Industriezeitalter mit seinen festen Bindungen an Klassen und Schichten, mit seinen berechenbaren Qualifikationswegen und Lebensläufen geht zu Ende. Am Horizont dämmert eine Gesellschaftsform, die sich vage mit „Wissens-Ökonomie“ oder „Wissens-Gesellschaft“ skizzieren lässt.

Im Naturismus wurde vieles visionär vorweggenommen

Die Pioniere des Naturismus haben bereits sehr früh die Arbeit an diesen Zukunfts-Themen aufgegriffen. Ihre visionären Antworten waren für damalige Ohren schwer zu verstehen. Wir können sie heute besser begreifen, wenn wir hinter der manchmal schwärmerischen Sprache die Geste erfassen können. Ich will keinen geschichtlichen Überblick über den Naturismus geben. Ich beziehe mich in den folgenden Ausführungen auf Werner Zimmermanns Schriften, insbesondere auf sein Erziehungsbuch „Lichtwärts“, in dem er sein Menschenbild sehr klar darlegt und visionäre Zukunftsgedanken entwickelt.

Zukunft: das, was auf uns zu-kommt

Zukunft ist üblicherweise ein Raum, in den ich meine Wünsche, Pläne, Hoffnungen und Befürchtungen projiziere. Damit ist die Zukunft einerseits offen und unverfügbar; andererseits aber bereits angefüllt mit meinen eigenen Projektionen.

Der Mensch ist ein zukunfts-offenes, damit auch ein ungesichertes Wesen. Unsere persönliche Aufgabe ist es deshalb, Sorge zu tragen für eine möglichst optimale Zukunft. Das beinhaltet folgende Schritte:

- Zielvorstellungen entwerfen
- Möglichkeiten auswählen
- Entschlüsse fassen und umsetzen, damit die gewählten Zielvorstellungen möglichst erreicht werden.

Da die Folgen dieser Entscheidungen aber in der Zukunft liegen, entstehen auch bei der Umsetzung gute und schlechte, erwartete und unerwartete

Folgen. Denn Lebensentwürfe sind keine exakten wissenschaftlichen Arbeiten; sie sind äußerst anfällig für Krisen und Zufälle.

Zukunft ist also etwas Ambivalentes: es ist gleichzeitig Handlungsbereich und Unsicherheitsbereich. Und in dieser Spannung hat der Mensch sein Leben zu besorgen. Und besorgen meine ich hier im aktiven Sinne. Nichts-Tun verhindert keine Risiken. Nichts-Tun ist das riskanteste Verhalten.

Welche Fähigkeiten braucht es, dass wir die richtigen Entscheidungen treffen?

Ich nenne diese Fähigkeit **Zukunfts-Kompetenz. (Future-Fitness)**

Zukunfts-kompetenz ist eine neue Schlüsselqualifikation neben Sozialkompetenz, kommunikativer Kompetenz und Teamfähigkeit.

Zukunfts-kompetenz beinhaltet **Wissen** um die Zusammenhänge und **Können** als Anwendung dieses Wissens. Zukunfts-kompetenz einsetzen heißt „sich denkend und handelnd mit Themen auseinandersetzen, die am Zeithorizont sichtbar werden“.

Die Ziele dieser schriftlichen Zusammenfassung:

- Veränderungsbewegungen und daraus entstehenden Fragen darstellen
- die Antworten des Naturismus auf diese Fragen prüfen
- ergänzen, welche Eigenschaften darüber hinaus wichtig sind

Daraus entwickeln, was Zukunfts-kompetenz ausmacht.

Veränderungen hinterlassen Spuren

Jede Veränderung wird sichtbar über sogenannten „Trends“, das sind Wellenbewegungen des Wandels, in denen Zukunft frühzeitig aufscheint und sichtbar wird. Der Begriff wird heute außerhalb seiner ursprünglichen Bedeutung als Bezeichnung für kurzfristige Modeerscheinungen verwendet. Als einfache Definition bietet sich an: **Trends sind Veränderungsbewegungen.** Sind „Geschichten des Wandels“, im letzten Sinne „energetische Strömungen“.

Dimensionen von Trends

Wenn wir Trends verstehen wollen, müssen wir wahrnehmen, in welchen Dimensionen Veränderungsprozesse stattfinden:

Natur

Die langsamste Veränderungsschicht unserer Welt ist die Natur. Zwar kann es abrupte Ereignisse geben wie Waldbrände, Wirbelstürme, Kometeneinschläge. Generell ist die natürliche Evolution aber von großen Konstanten geprägt. Der Auf- und Niedergang von Spezies, die Entwicklung von Landschaften, die Bildung von Biotopen, das alles braucht viel viel Zeit. Der Rhythmus der Natur wird in Äonen gemessen – Wellenbewegungen zwischen 100.000 und zehn Millionen Jahren.

Zivilisationen

Gesellschaftsmodelle haben Phasen des Aufgangs und des Untergangs; diese sind in der Regel kürzer als die Wellen der Natur. Das römische Weltreich währte rund 1.000 Jahre. Noch etwas anders verhält es sich mit dem Auf und Ab von Zivilisationstypen. Die langfristigen zivilisatorischen Grundwellen hängen fundamental zusammen mit

- den Schlüsselressourcen
- den damit zusammen hängenden Technologien und
- den darauf fußenden Organisationsformen der Gesellschaft

In diesem System existieren bislang vier nachgewiesene und sauber abgrenzbare Zivilisationstypen mit drei dazwischen liegenden Übergangswellen:

- Jäger und Sammler (Tribalismus) 100.000 bis ca. 5.000 v. Chr.
- Agrarische Zivilisation (Feudalismus) 5.000 v. Chr. bis 1800 n. Chr.
- Industrielle Zivilisation (Demokratie) 1800 bis ca. 2000
- Wissensökonomie (Network Society) 2000 bis ?

Die Grenzen zwischen diesen Systemen sind nicht völlig scharf, die verschiedenen Formen existieren teilweise auch nebeneinander. Die Übergänge sind langfristig angelegt; es dauerte etwa 100 Jahre, bis aus der agrarischen Gesellschaft Mitteleuropas eine „echte“ Industriegesellschaft wurde.

Technologie

Wie der russische Ökonom Nikolai Kontratieff nachgewiesen hat, sind die technologischen Wellen des industriellen Zeitalters relativ konstant: alle vierzig bis fünfzig Jahre verändert eine Schlüsseltechnologie (und meist ein oder zwei Rohstoffe) unsere gesamte Wertschöpfungskette, erhöht den Wohlstand, führt zu Rationalisierung und gesteigerter Produktivität. Die Kontratieff-Wellen der letzten 200 Jahre sehen so aus:

- 1830 Dampfmaschine und Baumwolle
- 1880 Eisenbahn und Stahl
- 1910 Elektrizität und Chemie
- 1950 Automobil und Erdöl
- 1990 Computer und Information
- ca. 2030 Gen- und Biotechnologie
- ca. 2090 Nano-Engineering

Technologischer Fortschritt verläuft stets in einer Art „Überschuss-Welle“: es entsteht eine kurze, euphorische Durchbruchphase (das war beim Auto, bei der Elektrizität und beim Computer zu beobachten); dann kehrt wieder Ernüchterung ein, eine „Adaptionsphase“ beginnt, in der die Zivilisation langsam lernt, Technologien in den sozialverträglichen Alltagsgebrauch zu übersetzen und die nötigen Infrastrukturen zu schaffen.

Ökonomie/Konjunktur

In den Rhythmus der Ökonomie scheint neuerdings eine gewisse Unregelmäßigkeit eingebaut zu sein. Dennoch lassen sich im Muster der Konjunkturen und Rezessionen immer noch jeden Sechs- bis Zehnjahres-Abstände erkennen, die die industrielle Ökonomie prägten. Offenbar liegt dem ein universelles Prinzip zugrunde: schon in der Bibel wurden sieben fette und sieben magere Jahre prognostiziert.

Heute bestimmen nicht nationale, sondern globale Investitionszyklen den Takt. Zu erwarten ist, dass aufgrund höherer globaler Interdependenzen (gegenseitiger Abhängigkeiten) sich sowohl die Krisen- wie die Aufschwungzyklen vertiefen. Und grundsätzlich gilt: während die Schwellen- und Entwicklungsländer mit hoher Geschwindigkeit wachsen, stagniert in den spätindustriellen Gesellschaften das Wachstum auf niedrigem Niveau. Darüber hinaus sorgen älter werdende Gesellschaften ebenfalls für insgesamt weniger Binnen-Nachfrage und damit weniger Wirtschaftswachstum.

Märkte und Zeitgeist

In noch kürzeren Rhythmen in etwa Vier- bis Fünf-Jahres-Zyklen verläuft das Auf und Ab einzelner Märkte und Marktsegmente. In der Alltagskultur sind es bestimmte „Power-Themen“, die etwa fünf Jahre den gesellschaftlichen Diskurs dominieren – und dann wieder schnell in der Versenkung verschwinden bzw. adaptiert und in den „Mainstream“ integriert werden. Auch die Bewegung der Lebensreformer war für eine bestimmte Zeit ein gesellschaftliches Zentralthema. Denn am Anfang des 20. Jhds war die Urbanisierung und Industrialisierung in Mitteleuropa soweit fortgeschritten, dass bei vielen Menschen eine große Sehnsucht entstand, mit den Elementen wieder näher in Kontakt zu treten. Am liebsten nackt, direkt. Die Lebensreformer fanden innerhalb des Naturismus die passenden Antworten auf Bedürfnisse ihrer Zeit.

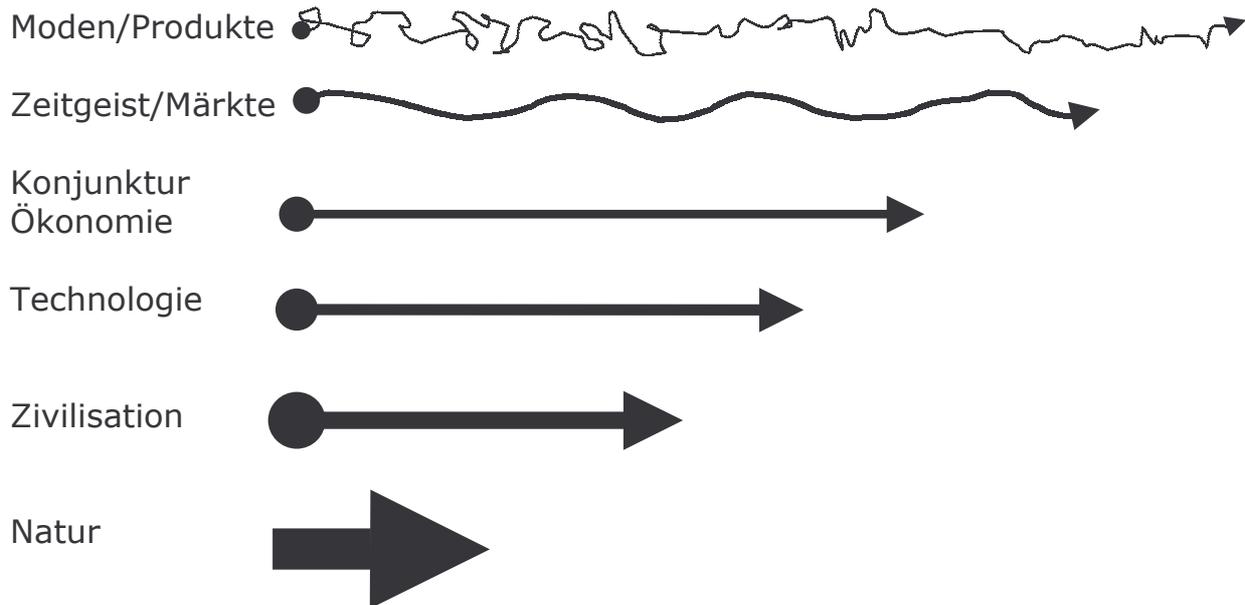
Gesellschaftliche Themen der letzten Jahrzehnte:

- 70er Jahre: Jugendrebellion
- Frühe 80er: Friedensbewegung
- Späte 80er: Umwelt, neue Jugendkultur
- Frühe 90er: Konsumverfeinerung, Hedonismus
- Späte 90er: Cyberspace, digitale Revolution
- 2000: Globalisierung und Antiglobalisierung
- 2002: Welt-Terrorismus
- 2005: Gesundheit und Wellness

Moden und Produkte

Auf dem Meer dieser längeren Wellenbewegungen kristallisieren sich Trends heraus, wie sie im allgemeinen Sprachgebrauch existieren: Technik-Spielereien, Saisonphänomene, Marotten, Fetische, Hip-Kulte, Meinungen, Farbmoden, Produktkulte, die einen oder auch einmal zwei Sommer leben. Big Brother, DVD, Absinth-Kult, Cybersex, BSE, Ballermann, Flip-Flops.

So sehen die Schichten des Wandels grafisch aus:



Trendbegriffe und Kategorien

- **Metatrends** (das sind die Evolutionskräfte im Hintergrund)
Der in seiner Dimension ungeheure Prozess der Evolution, der uns zu dem gemacht hat, was wir sind: zu Bewusstsein und Geist. Der langfristigste und komplexeste Trend, der unsere heutige Konsumwelt mit Sicherheit überdauern wird.
- **Megatrends**
Sind langfristig, prägen einen Wandel, der mindestens ein halbes Jahrhundert dauert. Umfassen die Schichten Zivilisation, Konjunktur, Technologie. Machen sich hin und wieder auch auf der Ebene von Zeitgeist und Markt bemerkbar. Megatrends sind global, sind überall auf dem Planeten zumindest in Ansätzen spürbar. Megatrends umfassen alle Bereiche menschlichen Lebens: Technologie, Kultur, zwischenmenschliche Beziehungen, Bildung, Arbeitswelt, Konsum. Sie lassen sich auf der mentalen Ebene ebenso erkennen wie im Reich der Ökonomischen Fakten.
- **Konsumtrends**
Haben eine Halbwertszeit von 10 – 15 Jahren. Faith Popcorn ist die Meisterin dieser Trendkategorie. Konsumtrends leben zunächst einmal vom prägnanten Wort. Die typischen „ing-Begriffe“ können eine geradezu hypnotische Wirkung haben. Das sind typische Konsumtrend-Klassiker:
 - Clanning: wir alle wollen Gefühle mit Gleichgesinnten teilen und uns sozial in Netzwerke einfügen
 - Cocooning: wir wollen uns vor Risiken und Unsicherheiten der Außenwelt schützen und gestalten mehr denn je unsere unmittelbare Umgebung
 - Anchoring: wir suchen nach unseren spirituellen Wurzeln und unserer Herkunft

Weitere Trendkategorien

Unterhalb dieser Ebene beginnt das Feld der Beliebigkeiten. Zu den weiteren Kategorien gehören

- Branchentrends
- Marketingtrends
- Wertetrends

Fünf Megatrends sind aktuell zu beobachten

• Individualisierung

- Wann immer es geht, versuchen Menschen ihren Unabhängigkeitsgrad, ihre Souveränität zu erhöhen. Sie entdecken sich eigenständig, zu entdecken, zu entwickeln. Wann immer es geht, bringen sie den Mut auf, weg von der Bindung an die Gruppe ein Stück weiter zu sich selbst zu kommen. Auch wenn dies mit erheblichen Risiken und Sicherheitsverlusten verbunden ist.
- Individualisierung basiert immer auf dem breiten, ökonomischen Reichtum einer Gesellschaft, ist also ein „Luxusprodukt“.
- Damit Individualität gelingt, benötigen wir neue soziale, kognitive und mentale Fähigkeiten, in denen wir uns rückkoppeln und mit einer erhöhten Selbst-Kompetenz neu mit den anderen verbinden. Aus „Dependenz“ (einseitiger Abhängigkeit) wird „Interdependenz“ (gegenseitige Abhängigkeit im Sinne von Verlässlichkeit).

• „Eveolution“

- die Bedeutung der Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen nimmt zu
- Im Zuge einer Umverteilung wird die Kernressource „Bildung“ von den jungen Männern auf die jungen Frauen umverteilt
- das Bildungsniveau der Frauen ist dadurch aktuell höher als das der Männer
- Frauen haben in kommenden Wissens- und Kommunikationsjobs bessere Karten als die Männer. Männer werden in großer Zahl Opfer von De-Industrialisierungsprozessen und fallen aus den alten Produktions- und Facharbeiter-Jobs heraus. Frauen haben in einer auf Kommunikation und Teamwork aufgebauten Dienstleistungswelt weitaus bessere Aufstiegschancen.
- das Vermögen bewegt sich aus diesen Gründen weg von den Männern hin zu den Frauen

• Die Menschen werden deutlich älter („Die graue Revolution“)

- körperlich und geistig bleiben wir länger aktiv
- Langlebigkeit entwickelt sich medizinisch in anderen Bahnen, als bisher angenommen. Eine ältere Gesellschaft wird nicht automatisch eine sieche Gesellschaft. 70% der Alten altern erfolgreich und erreichen gesund ein hohes Alter.

- Die Verschiebung des Lebensmittelpunktes bewirkt die Entstehung und Entfaltung neuer Lebensphasen. Die Zeit zwischen 50 und 70 ist nun eine eigenständige Phase, die nicht als „Alter“ im bisherigen Sinne, sondern als gestaltbarer Lebensabschnitt erfahren wird. Viele starten mit 50 oder 60 noch einmal neu durch
 - Ältere Menschen akkumulieren Erfahrungswissen
 - Eine ältere Gesellschaft lebt andere Werte
 - In einer älteren Gesellschaft entwickelt sich ein massiver Trend zur aktiven Gesundheitsvorsorge. Alterung ist die Bedingung einer entwickelten Individualität. Nur wer in längeren Horizonten sein Leben sehen und planen kann, hat die Wahl.
- **„New Work“ - der Abschied von der traditionellen Berufs-Laufbahn**
 - Arbeit wird keineswegs knapp, sie wird nur anders
 - Alte Typen von abgesicherten Posten und Positionen verschwinden. Der institutionelle Charakter der Arbeit („sichere Arbeitsplätze“) geht verloren.
 - Die Organisation der Arbeit geht weg von langfristigen Bindungen (den Arbeitsplätzen der industriellen Ära) hin zu Projektarbeit. Neue Qualifikationen wie Teamfähigkeit, emotionale Intelligenz und Flexibilität ersetzen die alten „linearen“ Qualifikationen.
 - Aus Muskelkraft wird Hirnkraft, aus Fabrikarbeit Service, aus Verkaufen Kommunikation
 - Die Gegenwart ist von einer gewissen „Abschiedspanik“ geprägt. Unser gesamtes kulturell-ökonomisches System, alle Sicherheits- und Transfersysteme, aber auch die psychologische Selbst-Definition des Menschen sind in 150 Jahren Industriegeschichte gewachsen auf Basis des soliden, lebenslangen „Arbeitsplatzes“. Deshalb liegt im Megatrend New Work auch die größte Herausforderung an die Phantasie und den Veränderungswillen von Staat, Gesellschaft, Unternehmen und Individuum.
 - **Bildung wird zur wichtigsten Ressource**
 - Bildung, zumal höhere, komplexere, lebenslange Bildung ist die Schlüsselressource aller hier geschilderten Entwicklungen. Bildung in einem umfassenden Sinn als Persönlichkeitsbildung. Lebensbildung. Emotionale Bildung.

Und so lassen sich die genannten Entwicklungen zusammenfassen:

Die Gesellschaft der Zukunft wird eine

- **ältere**
- **weiblichere**
- **gebildete**
- **mobile und**
- **multiplere Gesellschaft sein.**

Bei genauem Hinsehen lassen sich die Auswirkungen dieser Megatrends auch in der kleinen, überschaubaren Gemeinschaft von Thielle nachweisen.

Eine Gesellschaft im Übergang

Wir befinden uns im Übergang. Das Industriezeitalter mit seinen festgefügtten Regeln, Arbeitsplätzen, Klassengesellschaften geht zu Ende. Ängste und Mutlosigkeit prägen den öffentlichen Diskurs und verderben uns die Laune. Besonders in Mitteleuropa scheint sich eine tiefe Identitätskrise abzuzeichnen. Wir wissen weder wohin wir gehören, noch nach welchen Spielregeln die Zukunft funktioniert. Doch unsere Schwierigkeiten hängen aktuell mit unseren gesellschaftlichen Lebenslügen zusammen, mit unseren Mythen. Mythen sind unsere Glaubenssätze, die nicht an der Realität geprüft sind.

Viele dieser Mythen, die sich unsere westliche Industriegesellschaft aufbaute, zerfallen derzeit vor unseren Augen. Aber noch immer haben viele Menschen ein geradezu rührendes Vertrauen in den Staat, die Versicherungen, die Sozialsysteme. Die letzten 50 Jahre haben uns in Mitteleuropa überheblich gemacht: wir haben Stabilitäts- und Wachstumsgesetze erlassen, Stabilitäts-Pakte geschlossen. Es entstand die Illusion, dass es unserer Zivilisation gelungen sei, uns gegen Schicksalsschläge jeder Art abzusichern.

Dass sich diese Illusion jetzt zerschlägt, macht uns unsicher und macht Angst. Denn diese vermeintliche Sicherheit schien uns wie eine Insel im endlosen Meer des Möglichen. Und mit Recht, denn Sicherheit ist mithin das tiefste Bedürfnis eines Menschen. Deshalb sieht es mit unserer Zukunftskompetenz schlecht aus. Zukunft sollte in unseren Wunschträumen so etwas sein wie eine Fortdauer der Gegenwart. Ohne Veränderung. Doch dieser kindliche Wunsch nach Sicherheit macht unmündig und bequem. Macht anfällig werden für alle „Sei ohne Sorge“-Sprüche von Versicherungen, Werbung, Politik.

Wie viel Sicherheit verträgt der Mensch?

Wie viel Sicherheit verträgt der Mensch, damit er nicht seine Sorge „entsorgt“? Meine klare Aussage: die Sorge (im Sinn von Vorsorge) für das Leben und für seine Zukunft bleibt dem Menschen. Alles andere ist Illusion. Und das ist gut an der derzeitigen Desillusionierung. Sicherheit kann nie von außen kommen, vom Staat, von sozialen Sicherungssystemen, von Versicherungen. Sicherheit kommt allein von innen: im stürmischen Leben Seelenruhe und Abstand behalten. Furchtlos sein, hart im Nehmen, nicht jedes durch die Medienmaschine gejagte Ereignis hyperventilieren, Gleichmut bewahren. (Ganz im Gegensatz zu Gleichgültigkeit!).

Das Ziel ist ein sinnvoller Umgang mit dem Schicksal, der Zukunfts-Offenheit des Menschen. Mit gefasster Selbstsicherheit die Dinge angehen. Angst lähmt, Selbstsicherheit macht handlungsfähig. Das Ziel von Zukunftskompetenz: im persönlichen Sinne Vorsorge treffen und ohne Sorgen das Morgen erwarten.

Das ist der erste Schritt zur Zukunfts-Kompetenz:
„Den Lebensstatsachen frei von Illusionen ins Auge sehen und angemessene Antworten finden.“

Zukunfts-Kompetenz im Entwurf des Naturismus

Werner Zimmermann entwirft in seinen Schriften und Vorträgen das Zukunftsbild eines neuen Menschen und einer neuen, freien Gesellschaft. Er fasst sie in den Begriff des „Freiland-Volkes“. Für diese Menschen sind folgende Werte wichtig:

- Selbstverwirklichung (Befreiung von alten Rollen- und Klassenzwängen, Entwicklung von selbstbewusster Individualität)
- Toleranz
- absolute Gewaltfreiheit Menschen und Tieren gegenüber
- Freiheit
- gesunde Lebensweise

Die von ihm beschriebenen Menschen sind Pioniere, unabhängig vom materiellen Wohlstand, glücksfähig und gebildet. Sie unterstützen sich durch einen Wirtschaftsring für gegenseitige Selbsthilfe und schaffen Orte für Bildung und inneres Wachstum. Sie arbeiten innerhalb einer neuen ausbeutungsfreien Wirtschaftsordnung. Die Frau dieser zukünftigen Gesellschaft ist wirtschaftlich frei und dadurch wirtschaftlich unabhängig vom Mann.

Aus dieser Sicht ist die Bewegung der Naturisten stark mit „linken“ Themen besetzt. In die heutige Zeit übersetzt sind das Themen wie: Ökologie, nachhaltiges Wirtschaften, soziale und kulturelle Entfaltung, kulturelle Vielfalt, Weltbürger sein, Spiritualität leben, Gleichwertigkeit von Mann und Frau.

Zukunftskompetenz ergänzt aus heutiger Sicht um weitere konkrete Fähigkeiten:

- größtmögliche Selbstverantwortung des Menschen
- Nüchterner Optimismus (kein Raum für die „Malokratie“, für die Herrschaft des Negativen). Immun sein gegen das „Geschäft mit der Angst“ ohne abzustumpfen. Mitgefühl pflegen ohne das Böse zu hyperventilieren).
- Robustheit (keine Wehleidigkeit, keine Zimperlichkeit, kein Selbstmitleid. Diese Eigenschaft entspricht dem „Pionier“ des Werner Zimmermann: „Was kümmern ihn da die wirtschaftlichen Verhältnisse: Krise, Arbeitslosigkeit, Massenarmut, Ausbeutung? Er kann mit fröhlichen Augen fasten, ist kräftig und willig zu jeder Arbeit, wenn sie ihm notwendig erscheint, weiß unter freiem Himmel zu nächtigen. Er bedarf zu seinem Aufstieg guter Zeiten materiellen Wohlergehens nicht“.)
- Gelassenheit in Verbindung mit Vertrauen
- Networking. Der „Wirtschaftsring für gegenseitige Selbsthilfe“ kompensiert Sicherheitsverluste (Arbeit, Staat...) auf soziale Weise und ist gelebte Brüderlichkeit in neuer Form

- Wandlungsfähigkeit (Die Fähigkeit, ohne Angst Altes zu verlassen und Neues zu beginnen. Der Schlüssel zur Wandlungsfähigkeit liegt im Wissen und Fühlen (=Bewusstsein) eines unwandelbaren Kerns in uns.
- Die Fähigkeit STOP sagen können gegenüber gewohnheitsmäßigen Reaktionen auf äußere oder inneren Reizen (Gedanken, Gefühlen). Sich aus diesem STOP heraus Handlungs-Spielraum erarbeiten und letztendlich Freiheit. Die bewusste Freiheit der Entscheidung ist das Kennzeichen des reifen Individuums.
- Halt in sich selbst finden (Institutionen zerbrechen, der Staat zieht sich zurück, traditionelle Werte verschwinden, Halt gebende Bindungen lösen sich auf. Halt gibt die spirituelle Verwurzelung)

Für das konkrete Leben bedeutet das:

- Wir brauchen die Fähigkeit des einzelnen Menschen zur Selbständigkeit im Team.
- Wir haben den Umgang mit Medien zu lernen (Selektion: was ist wichtig? Wie vermeide ich Überreaktion, Hysterie? Wie vermeide ich Lähmung?)
- Wir haben Gesundheits-Kompetenz zu entwickeln.
- Wir brauchen die Fähigkeit, ohne Angst vom einem festen Arbeitsplatz in eine selbständige Projektstätigkeit zu wechseln und wieder zurück.
- Es braucht Bereitschaft, das Lernen als Grundvoraussetzung für das „offene Werden“ innerhalb der neuen Gesellschaftsform zu akzeptieren.
- Ich habe Kompetenz im Selbst-Management meiner Risiko-Vorsorge zu entwickeln (Krankheit, Alter, Unfall, Berufsunfähigkeit, Pflege)
- Ich habe eine Kultur des Wandels zu pflegen. Gelassenheit und Vertrauen, dass Menschen lernen können, sich neuen Bedingungen anzupassen.
- Wir müssen lernen, uns „auszuverhandeln“. Dafür müssen wir „emotionale Intelligenz“ entwickeln, unsere Bedürfnisse kennen, wissen, was uns gut tut
- Ich habe als Ziel reife Individualität zu entwickeln. Sie enthält Werte wie
 - Ver-bindlichkeit
 - Fairness
 - Toleranz
 - Freundschaft
 - Wahlverwandtschaften
 Reife Individualität vereint soziale Bindungsfähigkeit und persönliche Freiheit
- Wir haben unsere Wahrnehmung so zu schulen, dass wir frei von Illusionen wahrnehmen, was ist
- Wir haben Intuition zu entwickeln für das, was über dem Zeithorizont erscheint
- Wir lernen als Weltbürger in einem globalen Umfeld zu empfinden

Methoden für die Entwicklung von Zukunftskompetenz

- Eigenes Zukunfts-Szenario entwickeln und regelmäßig weiterführen
- Gutes Krisenmanagement einüben (Statt Vermeidungstaktiken empfiehlt sich die Strategie: Übung macht den Meister)
- Scheitern lernen – und wieder aufzustehen!
„Zur Zukunfts-Kompetenz gehört auch eine neue Kultur des Scheiterns, in der wir gelassener mit Niederlagen umgehen lernen. Denn zu den größten Tugenden der Zukunftsgesellschaft gehört das Wiederaufstehen. Das Gelernt haben. Das Reifen am Versuch. Tun wir's also.“ (Matthias Horx)
- regelmäßige Standortbestimmung machen.
- Angst und Furcht durch positive Gedanken ersetzen
- Kinder zu positivem Denken über die Zukunft erziehen. Die Gesellschaft zu de-katstrophieren ist eine wichtige Aufgabe verantwortlicher Eltern und Führungskräfte. Als Eltern und Erzieher sind wir die Zukunftsbegleiter unserer Kinder. Dazu erforschen wir uns selbst und überprüfen und revidieren wir alte Gewissheiten und Glaubenssätze. Wir leisten doppelte Erziehungsarbeit: wir erziehen uns selbst und unsere Kinder.
- „Simplify your life“ Unsere Aufmerksamkeit ist die wirklich knappe Ressource der Zukunft. Mit immer härteren Bandagen kämpfen Dinge, Menschen, Medien, Informationen um Eure Aufmerksamkeit. Wir entwickeln ein eigenes Leitbild und gestalten unsere eigene Werte-Skala. Dann finden wir eine Antwort, wem oder was wir unsere Aufmerksamkeit schenken: dem, was unsere Lebensziele unterstützt und meinen Werten entspricht.

Packen wir's an!

Geradezu visionär hat Werner Zimmermann in seinen Entwürfen das vorweggenommen, was die Wissensgesellschaft an Fähigkeiten von uns verlangt. Teile seiner Visionen sind bereits Wirklichkeit geworden,

- die Frauen in Mitteleuropa sind wirtschaftlich frei und nutzen diese Freiheit auch für ein selbstbestimmtes Leben.
- Gesundheit für den Körper und Wellness für die Seele sind zu wichtigen gesellschaftlichen Themen geworden.
- Die Art der Erziehung hat sich grundlegend verändert

Aber es gibt noch viel zu tun:

- Die Umsetzung einer freieren, faireren Wirtschaftsordnung wartet noch auf die Umsetzung.
- Gewaltfreiheit im Umgang miteinander ist noch keineswegs selbstverständlich.

Viele der oben aufgezählten Fähigkeiten sind für uns neu. Wir sind Anfänger. Die Entwicklung dieser Eigenschaften und Fähigkeiten braucht Übungsraum, braucht geschützte Orte, wo wir sie einüben können. Mit Unterstützung von vielen Gleichgesinnten. Und im Geiste von Geschwistern.

Die Pioniere des Naturismus haben Orte geschaffen, wo dieses Lernen und Üben möglich ist. Lasst uns daran arbeiten, dass Thielle immer so ein Ort sein kann, wo wir Übungsräume finden. Wo wir neue Verhaltensweisen einüben. Wo wir Zukunfts-Kompetenz entwickeln.